

**Statement des Deutschen Städte- und Gemeindebundes bei der
Pressekonferenz am 15. Juni zur Kürzung der Regionalisierungsmittel**
von Carsten Hansen, Referatsleiter für Wirtschaft, Verkehr und Tourismus des
Deutschen Städte- und Gemeindebundes

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund schließt sich dem Appell von Allianz pro Schiene, dem Deutschen Gewerkschaftsbund und dem Deutschen Naturschutzring, die Regionalisierungsmittel beizubehalten, an, weil der Schienenpersonennahverkehr eine besondere Bedeutung für die Erschließung der ländlichen Räume und für die Pendlermobilität hat.

Angebotskürzungen treffen ländlichen Raum besonders hart

Der SPNV bildet das Gerüst für den öffentlichen Personennahverkehr in den Regionen und zwischen Land und Stadt. Wenn es zu Kürzungen der Regionalisierungsmittel kommt, dann kommt es zu Angebotskürzungen, besonders auf schwächeren Relationen. In Ballungsräumen mit einem dichten Verkehrsangebot wie auf dem Berliner S-Bahn-Ring werden Angebotskürzungen zwar ärgerlich sein, aber nicht entscheidend. In ländlichen Regionen werden die Auswirkungen Streckenstilllegungen sein. Kürzungen werden nicht linear sondern sprunghaft sein, weil die Fixkosten für Fahrzeuge und Personal hoch sind. Um es deutlich zu sagen: wir befürchten, dass die Fahrzeuge und Arbeitnehmer eingespart werden, nicht einzelne Fahrten.

Arbeitnehmer und Arbeitsmärkte in den Bereichen der Wirtschaft

Mobilität ist ein extrem wichtiges Thema für die Arbeitnehmer und darüber hinaus auch für die regionalen Arbeitsmärkte. Die Länge der Pendlerwege nimmt zu. Die Bundesregierung weiß das, sie geht in ihren neuen Leitbildern der Raumordnung darauf ein. Damit steigt auch die Bedeutung des SPNV.

Mobilitätsangebote machen Arbeitsplätze erreichbar. Umgekehrt erschließt der Schienenahverkehr das regionale Arbeitskräftepotential für die Unternehmen. Wir wissen, dass in Regionen mit Abwanderung das verfügbare Arbeitskräftepotential ein Problem für die Unternehmen wird (Mangel an qualifizierten Arbeitnehmern). Deshalb brauchen wir mehr Mobilität und nicht weniger. Angebotsverschlechterungen haben deshalb auch negative Auswirkungen auf die regionalen Arbeitsmärkte. Weniger SPNV heißt: weniger Chancen auf wirtschaftliche Entwicklung. Dies kann in einer Zeit nicht richtig sein, in der wir ständig wiederkehrend nach Wegen suchen, wie die wirtschaftliche Entwicklung verbessert werden kann. Gelungene wirtschaftliche Entwicklung, in den Teilräumen Deutschlands ist das bessere Sparprogramm für die öffentlichen Haushalte.

Wir appellieren an die Länder, den sachlichen Erwägungen beim Nahverkehr Gehör zu verschaffen!

Weitere Gründe liegen im Klima- und Umweltschutz. Verkehr, der auf die Straße verlagert wird, weil ein Angebot auf der Schiene fehlt, beeinträchtigt die Bemühungen um den Klimaschutz. Zusätzlicher vermeidbarer Fahrzeugverkehr verschärft auch die Probleme, die wir mit dem Feinstaub haben. Es scheint so, als gebe es keine abgestimmte Politik in diesem Bereich.